

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 6 (1839)

Artikel: Beilage VI und VII : Anzüge
Autor: Zollinger, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nur mit unheimlichem Aerger einen solchen Wächter an ihrer Seite erblicken.“ Diese Entschuldigung scheint mir durchaus unbegründet. Warum sollen wir deswegen Etwas weniger gern thun, weil es geboten ist? Ist doch das Reglement gerade dadurch veranlaßt worden, daß manche Lehrer sich nicht aus freiem Willen zur Ausarbeitung von Aufsätze bequemen konnten. Wir wünschen und hoffen, daß endlich auch in dieser Hinsicht in Zukunft die Berichte einstimmig und zwar günstig lauten, damit der Generalbericht auch ungetheilte Zufriedenheit bezeugen kann.

Im Allgemeinen ist auch dieses Jahr ein bedeutender Fortschritt unverkennbar; selbst die Aufsätze sind von der Mehrzahl der Kapitel fleißiger ausgearbeitet worden, als es früher geschehen ist. Möge diese Theilnahme an den Kapitelsversammlungen und Konferenzen immer stärker unter uns wurzeln! Erziehung, sagt Sokrates, ist schwierig, und die Berathung über sie ist die heiligste von allen. So laßt uns denn, durch Eifer, Fleiß und lebendige Theilnahme beweisen, daß wir von der Wahrheit dieses Ausspruchs überzeugt sind! Laßt uns alle Mittel benutzen, die uns zu unserer Fortbildung zu Gebote stehen! Dann, nur dann wird es uns möglich sein, unsern göttlichen Beruf, wie ihn schon Sokrates nennt, pflichtgemäß auszuüben.

Empfangen Sie, Herr Präsident, verehrte Herren, die Versicherung meiner wahren Hochachtung und Ergebenheit.

Stäfa, den 24. August 1839.

Joh. Stocker, Sekundarlehrer.

Beilage VI und VII.

Anzüge.

Hochgeachtter Herr Präsident!

Ich gedenke an der diesjährigen Schulsynode folgende Anzüge zu machen, wovon ich Ihnen reglementsgemäß Anzeige mache.

I.

Die Synode ertheilt der Vorsteuerschaft den Auftrag, dem

h. Erziehungsрате im Namen des Lehrerstandes die Adresse zu erwidern und zu danken, die derselbe jüngst an die Volksschullehrer richtete.

II.

Die Synode ernennt aus ihrer Mitte ein Mitglied und ertheilt ihm den Auftrag, sich durch die Kapitelspräsidenten Bericht erstatten zu lassen, in wie weit das Gesetz über das Vorsingerwesen bis 1. Juli 1840 verwirklicht worden sei. Das bezeichnete Mitglied hat aus diesen Berichten einen Gesamtbericht zusammen zu stellen und an der Versammlung der Synode von 1840 vorzulegen.

Hochachtungsvoll verharrt,
Herr Präsident!

Horgen, im August 1839.

Ihr ergebenster
Heinrich Zollinger, Lehrer.

Beilage VIII.

Abhandlung auf die Schulsynode 1839, von Hrn. J. J. Kunz, Privatlehrer, von Hombrechtikon.

Ueber die nothwendigen Bedingungen eines gesegneten Wirkens der Volksschule.

Die frohen Hoffnungen, die den Jugendfreund beim Blick auf das Schulwesen unsers Kantons seit einigen Jahren erfüllten, wurden schnell und unerwartet erschüttert; und wer es mit unserer Jugend wohl meinte, gehörte er zu dieser oder jener Partei, der konnte sich beim Gedanken an die Zukunft einer bangen Besorgniß nicht erwehren. Noch kann die Sache nicht als beigelegt betrachtet werden; aber wir dürfen doch hoffen, daß der Sturm keinen so großen Schaden anrichte, wie man es vermuten konnte, und daß das denselben Ueberlebende an Kraft und Schönheit gewinne, wie auch beim Ungewitter in der Natur das, was nicht zerschmettert wird von den tobenden Elementen, neu